



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

Internationale Klassifikation: A 41 d 13/00
A 41 b 9/08

Geschuchsnummer: 1558/71
Anmeldungsdatum: 3. Februar 1971, 18 Uhr
Priorität: Bundesrepublik Deutschland,
12. Juni 1970 (G 7022170.4)

Patent erteilt: 30. November 1971
Patentschrift veröffentlicht: 14. Januar 1972

S

HAUPTPATENT

Walter Geissler, Unterföhring (Bundesrepublik Deutschland)

Einteiliger Sportanzug, insbesondere Unteranzug

Walter Geissler, Unterföhring (Bundesrepublik Deutschland), ist als Erfinder genannt worden

Die Erfindung bezieht sich auf einen einteiligen Sportanzug, insbesondere Unteranzug, mit einem Halsbund und einer dehnbaren Rückenpartie. Derartige Anzüge werden beispielsweise als Unteranzüge für Skifahrer, Bergsteiger oder dergleichen und auch als reine Sportanzüge für beispielsweise Eisschnellläufer, Turner oder dergleichen benutzt.

Da derartige Sportanzüge Massenartikel sind und in der Regel nicht den jeweiligen Körperformen des Trägers durch Maßschneiderei angepaßt werden, werden für solche Anzüge Stoffe verwendet, die sich durch elastisches Verhalten auszeichnen, so daß sie gewisse Unterschiede in den Körperformen ausgleichen können. Dabei ist der Oberteil solcher Anzüge in der Regel in Querrichtung stärker als in Längsrichtung dehnbar, ebenso wie der Unterteil bzw. die Hosenbeine. Abgesehen von den unterschiedlichen Proportionen einzelner Körperteile, beispielsweise der Rumpflänge in Vergleich zu den Beinlängen, werden einzelne Anzugteile besonders beim Bücken und Beugen des Trägers stark beansprucht, so daß sie nicht nur beispielsweise im vorderen Bereich des Halsbundes unangenehme Druckstellen beim Träger erzeugen, sondern auch durch besondere Beanspruchung rasch verschleißend oder ihre Elastizität verlieren. Andererseits ist es unerwünscht, zu groß bemessene Anzüge zu tragen, da diese dann nicht mehr straff am Körper anliegen.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, diese Nachteile auf einfache Weise zu beseitigen. Es soll ein möglichst jederzeit straff anliegender Sportanzug der eingangs genannten Gattung geschaffen werden, der solche Druckstellen weitgehend vermeidet und sich durch lange Lebensdauer auszeichnet. Außerdem soll der Träger des Sportanzuges in der Lage sein, seine Notdurft ohne das lästige Aus- und Wiederanziehen des Sportanzuges verrichten zu können, ohne daß der Sportanzug Gesäßteile unbedeckt läßt oder beim Bücken freigibt.

Die Erfindung besteht darin, daß die Rückenpartie in Längsrichtung stärker dehnbar ist als in Querrich-

2
tung und daß der Gesäßteil des Sportanzuges von einer sich in der Mitte etwa in Taillenhöhe befindlichen und nach beiden Seiten nach unten bis zu Endstellen erstreckenden Linie ausgehend nach unten aufklappbar ist, wobei sich die Endstellen etwa an den Beinaußenseiten in der Nähe der unteren Gesäßansätze befinden.

Durch diese Maßnahme gelingt es, die beispielsweise beim Bücken und Beugen des Trägers in den hinteren Anzugteilen auftretende Dehnung und Spannung aus der Gesäßpartie in die Rückenpartie zu verlegen, so daß der vordere Halsbund nicht mehr am Hals des Trägers einschneidet und die Gesäßpartie entlastet wird. Bisher war die Gesäßpartie besonders verschleißgefährdet, da sie neben dem durch Sitzen verursachten Verschleiß noch diese zusätzlichen Spannungen beim Bücken und Beugen aufnehmen mußte.

Das lästige Aus- und Wiederanziehen solcher einteiliger Sportanzüge bei der Notdurftverrichtung wird durch Abklappen des Gesäßteiles des Sportanzuges vermieden. Die Linie ist insbesondere als Befestigungslinie ausgebildet und mit einem Reißverschluß versehen, um keinen freien Spalt beim Tragen entstehen zu lassen. Es empfiehlt sich daher eine bogenförmige Befestigungslinie etwa als nach unten offener Halbkreis. Dadurch daß der Gesäßteil weitgehend entlastet ist, fällt ein lästiges Hin- und Herschneuern einer solchen zweckmäßigerweise von einem Reißverschluß verschließbaren Linie beim Bücken und Beugen des Trägers weg. Die insbesondere bogenförmig ausgebildete Linie kann in der Mitte auch etwas unterhalb der Gürtellinie bzw. Taille angeordnet sein, so daß der Träger bei Verwendung eines zusätzlichen Gürtels keine langgestreckten Druckstellen durch beispielsweise einen solchen Reißverschluß am Rücken erhält.

Im übrigen empfiehlt es sich, die in Längsrichtung besonders stark elastische Rückenpartie bis zur Befestigungslinie hinunterreichen zu lassen, so daß der Reißverschluß die Verbindung zwischen dieser Rückenpartie und dem Gesäßteil herstellt.

UNTERANSPRÜCHE

1. Sportanzug nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß sich die Mitte der Linie etwas unterhalb der Gürtellinie bzw. Taille befindet.

2. Sportanzug nach Patentanspruch oder Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Linie bogenförmig verläuft.

3. Sportanzug nach Unteranspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Linie mindestens teilweise von einem Reißverschluß (8) gebildet ist.

4. Sportanzug nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die Rückenpartie (1) im unteren

Teil (6) vom aufklappbaren Gesäßteil (9) überdeckt ist, der in dieser abdeckenden Stellung jeweils seitlich längs Reißverschlüssen (8) am Anzug befestigt ist.

5. Sportanzug nach Unteranspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß das obere Ende des aufklappbaren Gesäßteils (9) am unteren Teil (6) der Rückenpartie (1) lösbar befestigt ist.

6. Sportanzug mit langen Hosenbeinen nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die Hosenbeine übernormal lang ausgebildet sind, so daß die offenen, bundförmigen Enden der Hosenbeine, die Fußzehen freilassend, den Fuß umhüllen.

Walter Geissler

Vertreter: Bovard & Cie., Bern

Fig.3

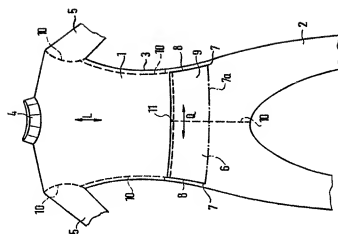


Fig. 2

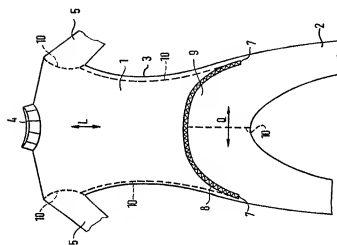


Fig.1

